Quelle:
Copyright:

Ermangelung eines Namens oder Monogrammes als den sogenannten „Meister des h. Erasmus" in die Kunstgeschichte eingeführt habe, weil sich die Kupferplatte zu einem seiner Stiche mit dem Martyrium des h. Erasmus im Germanischen Museum zu Nürnberg erhalten hat und in meinem Katalog der Kupferstiche des XV. Jahrhunderts im Germanischen Museum (Nürnberg 1887) abgedruckt ist."

„Ich kenne von seiner Hand über 400 meist kleine Blättchen, die mit wenigen Ausnahmen religiöse Themen (Scenen aus dem Marienleben, der Passion, Heilige, Apostel etc.) behandeln und zum Einkleben in Breviere bestimmt waren. Sie sollten dort einen Ersatz für die vor Erfindung des Buchdruckes üblichen kostspieligen Miniaturen bilden und wurden daher in der Regel koloriert. Die sechs Stiche im Beutelbuch zu Kremsmünster zeichnen sich durch ihre vorzügliche Erhaltung und durch den Umstand aus, daß sie nicht bemalt sind, also die Technik des Stechers besser erkennen lassen. Ich gebe hier ein Verzeichnis: 1) Die Beweinung Christi fol. 4/5, 2) die Auferstehung fol. 71/72, 3) das Gebet am Ölberg fol. 145/146, 4) h. Paulus fol. 164/165, 5) die Heimsuchung fol. 166/167, 6) Christus am Kreuz im hinteren Deckel, .. und bemerke hiezu, daß ich 1 u. 2 in kolorierten Exemplaren auch in einem Gebetbuch der Bibliothek des Mr. Huth in London No 3 im British Museum und im Kupferstichkabinett zu München gesehen habe, während mir 4–6 bisher unbekannt waren, also vorläufig wohl als Unica zu betrachten sind."

Wertvoller aber als die Stiche ist das Beutelbuch, ich habe nie vorher ein solches gesehen ..... ich lege eine Abbildung bei .... die eine mit dem hl. Antonius Eremita zeigt, wie man diese Beutelbreviere im